

Kapitel 1 und 7 | UNRECHT BEKÄMPFEN JA – KRIEG NEIN

Frieden und Gemeinwohl im „gemeinsamen Haus“: Ein profitorientiertes Wirtschaftssystem, das auf Ausbeutung gründet, befördert Verteilungskämpfe – auch kriegerischer Art. Um dieser Gefahr zu begegnen, braucht es eine Orientierung an der Charta der Vereinten Nationen:

1. Der Text (Sehen):

17. Sorge tragen für die Welt, die uns umgibt und uns erhält, bedeutet Sorge tragen für uns selbst. Wir müssen uns aber zusammenschließen in einem „Wir“, welches das gemeinsame Haus bewohnt. Dieses Bemühen interessiert die wirtschaftlichen Mächte nicht, die schnelle Erträge brauchen. Oft werden die Stimmen, die sich zur Verteidigung der Umwelt erheben, zum Schweigen gebracht oder der Lächerlichkeit preisgegeben und andererseits Partikularinteressen mit dem Mantel der Vernünftigkeit umhüllt. In dieser Kultur, die wir gerade aufbauen – leer, auf das Unmittelbare gerichtet und ohne einen gemeinsamen Plan –, ist es »vorhersehbar, dass angesichts der Erschöpfung einiger Ressourcen eine Situation entsteht, die neue Kriege begünstigt, die als eine Geltendmachung edler Ansprüche getarnt werden«. (FT 17, nach LS 57)

257. ... Die Charta der Vereinten Nationen ist, wenn sie respektiert und mit Transparenz und Ehrlichkeit angewandt wird, ein verpflichtender Maßstab für Gerechtigkeit und ein Werkzeug für den Frieden. Aber das verlangt, dass wir unrechtmäßige Absichten nicht verschleiern oder die Partikularinteressen eines Landes oder einer Gruppierung über das globale Gemeinwohl stellen. Wenn die Norm als ein Instrument betrachtet wird, das eingesetzt wird, wenn es von Vorteil ist, und vermieden, wenn es nicht so ist, dann werden unkontrollierbare Kräfte freigesetzt, die den Gesellschaften, den Schwächsten, der Geschwisterlichkeit, der Umwelt und den Kulturgütern großen Schaden zufügen, mit unwiederbringlichen Verlusten für die Weltgemeinschaft. (FT 257)

2. Fragen zur Situation (Sehen/ Be-Urteilen)

- Was bedeutet der große Begriff „weltweite Gerechtigkeit“ im Zusammenleben der Nationen für Ihre politische Einstellung?





➤ *Wie beurteilen Sie das Verhalten der EU bezüglich Friedenssicherung?*

➤ *Wo stehen Sie in der Abwägung zwischen „Recht jedes einzelnen Mitglieds der Menschheitsfamilie“ und „persönliches Sicherheitsbedürfnis“? Wo sind Ihre persönlichen Grenzen in der Migrationsfrage?*

3. Was kann ich, was können wir tun? (Handeln)

➤ *Gibt es konkrete Konflikte zwischen Angehöriger verschiedener Gruppen in Ihrem Umfeld? Können Sie Friedensstifter/in sein?*

➤ *Haben Sie eine persönliche Affinität zu einer bestimmten fremden Kultur? Gibt es eine benachteiligte Region, für die Sie sich engagieren wollen (z.B. Amazonien)?*